



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVII. Warumb die blinde Lutheraner vnd Caluinen/ die verstockte Jüden/
vnnnd Mahometisten/ sampt andern Ketzern vnd Vnglaubigen/ zum
Abendtmahl der streitbaren Kirchen Christi nicht kom[m]en ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

er damit vnvernünftig vnd wider Gott handelt/ Gott gebe er brauch nun seine fünff Sinne/ Reichthumb zu vberkommen/ oder zu Wollüsten oder etliche fürwitzige dinge zu wissen / oder zu erfahren/ diese Joch Dhsen probiret man/wann man mit den Augen schöne dinge siehet / mit den Ohren lustige Sabeln/ Historien/ Geschwäg/ vnd Gesäng höret/ wann man guten köstlichen Wein / vnd herrliche wohlischmackente Speys isset / mit den Händen sündige dinge wircket/ vnd anrühret/ man probirt/ vnd versucht auch die fünff Joch Dhsen / wann man sie vber/ Reichthumb vnd Wollust damit zu gewinnen/ vnd zuwegen zu bringen. Vnd in dem nun solche Leuth vnter dem Joch Christi/ welches lieblich ist/ nicht seyn wollen / vnrergeben sie sich/ vnd tragen das Joch der Welt/ welches schwer ist/ vnd fünff Joch hat/ vnd wirdt an ihnen erfüllet/ das welches Job sagt/ da er spricht/ welche sich für den Keiffen entsetzen/ vber die würde der Schnee fallen. Der dritte sprach/ ich hab ein Weib genommen / darumb kan ich nicht kommen/ dieser hat zum theil recht vnd wahr gesagt/ zum theil aber hat er gelogen/ er hat gelogen wegen der frommen vnd der zehnten/ welche sich ihrer Weiber recht gebrauchen / dann wegen dreier dinge/ damit er Kinder mit ihr zeuge/ vñ auffergiehe. Zum andern zu Vermeydung Hurerey/ wie S. Paulus sagt. Zum dritten zu einer Gehülffin in der Haushaltung/ dann Gott der Herr hat gesprochen / es ist nicht gut das der Mensch allein sey / wir wollen ihme ein Gehülff ihme gleich machen/ darumb seyndt nun diese dinge alle kein Verhindernus zu dem himlischen Abendmahl zukommen/ sondern sie helfen/ vnd fordern den Menschen/ das er nachmahlt desto ehedarzu kommen kan/ Er hat aber recht vnd wahr geredt/ so viel die Wehliche Menschen anlangt / welche gleich wie das vnvernünftige Viehe bey einem Weib nichts anders suchen/ als Wollusten des Fleisches vnd Viehisch bey ihnen wohnen/ darumb hat er mehr wahr/ als vnwahr geredt/ weil wie S. Paulus sagt/ wer

ohn ein Weib ist/ der sorget was dem Herrn angehöret/ wie er dem Herrn gefalle/ wer aber mit einem Weib ist/ der sorget was die Welt angehöret/ wie er dem Weib gefall/ vñ ist zertheilt / darumb ist es gefährlich mit dem Weiber nemen. Welches auch Salomon lehret/ da er sagt/ ich fandt das ein Weib bitterer sey dann der Tode/ welcher Herz ein Netz/ vnd sie ein Jagstrieck ist/ vnd ihre Hände Bände seynde/ wer Gott gefalt/ wirdt ihr entrinnen/ aber der Sünder wirdt durch sie gefangen/ Et mulier taeta viscus visü Basiliscus. Viele Weiber sezt zur Zeit seynde auch ein Bruch/ das ihr Männer zu dem Abendmahl der ewigen Freude vnd Seligkeit nit kommen / dann sie seynde Faul vnd Nachlässig in der Haushaltung/ sie wollen sich statlich kleiden/ köstlich in essen vnd trincken leben/ sollen nun die Männer nicht mit ihr zum Bettesstaub gerathen/ so müssen sie liegen/ vnd irgen/ schänden/ schaben/ vnd wuchern / mit diesen Männern heyst es / ich hab ein Weib genommen / darumb kan ich nicht kommen. Darumb thut der am besten daran/ welcher ohne Weib seyn kan / dann er kompt desto eher zu dem Abendmahl der himlischen Freude / derhalben sagt S. Paulus/ ich wolte aber lieber alle Menschen werren wie ich bin : die Weiber seyndt auch verführische vnd berriegliche Thier / das erste Weib die Eva verführte den Adam/ vñ wardt durch die Desaba verführt/ den weissen König Salomon betören die fremde Weiber/ das er den Abgöttern opfferte / das Weib Jezabel brachte den Achab zu grosser Sündt vnd Vngnad bey Gott/ die Hero/ das bewegete den Herodem dahin/ das er den J. Tauffer Johannem vnschuldiger Weisheit enthaupten ließ. Ein Weib machet auch durch ihre falsche List / das dem Samson die Augen außgestochen wurden/ die nun so einsältig seynde/ vnd sich durch die Weiber verführen lassen / mit denselbigen heist es vnd mögen sagen / ich hab ein Weib genommen/ darumb kan ich nicht kommen.

Job 6. 16.

1. Cor. 7.

Gen. 2. 18.

1. Cor. 7.

Eccle. 7. 17.

1. Cor. 7.

1. Reg. 11.

3. Reg. 11.

3. Reg. 21.

Matth. 14.

Marc. 6.

Judic. 16.

Am andern Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die

17. Sermon. Warumb die blinde Lutheraner/ vnd Galuinisten/ die verstockete Juden/ vnd Mahometisten/ sampt andern Kettern/ vnd Vnglaubigen/ zu dem Abendmahl der streitbaren Kirchen Christi nicht kommen wollen/ vnd wie sie sich entschuldigen.

Über die Wort:

Vnd sie singen an alle nacheinander sich zu entschuldigen. Luc. 14. ca. v. 18.



Urtliche einsältige Menschen ergern sich daran/ wann sie sehen/ das viele für der Welt ansehnliche vnd weisgeachte Leuth sich zum Christlichen vñ Catholischen Glauben nicht bekehren / sie meynen die Schuld möchte etwan seyn/ das etwan vnser Glaub nicht recht/ vnd die Catholische Lehr nicht gründlich könnte wieder die Vnglaubigen erweisen/ noch sie ihrer groben Irthumben könnte überzeugen werden/ weil es aber nun nicht new / das man sich von dem Abendmahl der streitbaren Kirchen vnbillig entschuldige/ vnd entschlagen hat/ vnd in heutigem Euangelio/ vornemblich gedachte wirdt/ wie sich die Juden zu den Zeiten Christi entschuldigt/ vnd warumb sie nicht zu dem Abendmahl der Christlichen Kirchen haben kommen wollen / also muß ich auch / damit gedachte schwere Ergernus von vns abgewandt werde/ hiermit lehren / warumb die Lutheraner / vnd die Galuinisten/ die verstocketen Juden/ vnd Mahometisten / sampt andern Kettern/ vnd Vnglaubigen zu dem Abendmahl der streitbaren Kirchen Christi nicht kommen wollen / vnd wie sie sich entschuldigen / Gott gebe darzu sein Genad.

Urtliche Leuth vnter den Lutheranern/ vnd Galuinisten / wann man sie vermanet zu dem Abendmahl der Catholischen Römischen Kirchen zu kommen/ vnd Catholisch zu werden/ antworten also was

was gehen mich die Glaubenssachen an / ich habe ein Dorff kauft / ich habe fünf Joch Ochsen kauft / ich habe ein Weib genommen / vnd mit meiner Haushaltung so viel zuschaffen / daß ich nicht Zeit noch Weis habe / noch zu denken / vnd zu sehen / welches der rechte Glaube sey / ich meyn es sey genung / wann ich nur an Christum glaub / vnd die gelerten darumb zanken lasse / welches der rechte Glaube sey / die wolle er es lassen verfechten / aber in dem heutigen Euangelio du solt kommen / du solt dich nicht entschuldigen / noch ausschließen.

Nicht wenig werden gefunden / welche sagen / ich habe mein Güter / mein Haus vnd Hoff / nicht vnder den Catholischen / ich wolte sonst auch Catholisch mit seyn / vnd bleiben also viel bey den Lutheranern / vnd Caluinisten / wegen ihrer Güter vnd Gewerch / die in ihrem Gewissen überzeuge / daß die Catholische Lehr recht sey / auff diese kompt was vnser Herr vnd Seligmacher in dem heutigen

Luc. 14. 14. Euangelio sagt / da er spricht / ich sage euch aber daß der Männer keiner die geladen seynde (vnd nicht kommen wollen) mein Abendmahl versprochen sollen / nemlich das Abendmahl der himmlischen Freude vnd Seligkeit. Deren werden auch ein zimliche Anzahl gefunden / welche sagen / ich weiß nichts / als was mir mein Predicant / welcher mein Seelforger ist / sagt vnd mich lehret / den selbigen will ich es lassen verantworten / der muß schwere Rechen schaff darüber geben / wan er mich verführet / vnd vnrecht gelehrt / vnd gewiesen hat. Es ist wol wahr die Predicanten müssen schwere Rechen schaff darüber geben / daß sie die Leute vnrecht gelehrt / vnd gewiesen haben / aber derowegen seynde die jenigen so durch sie verführet / nicht eremp noch entschuldigt / sondern du mußt gleich so wol selbst schwere Rechen schaff darüber geben / daß du dich hast lassen verführen / dann er hat dich ja nicht mit Gewalt vnd wider deinen Willen verführen können / wan du ihm nicht freywillig gefolget werest / vnd wan die se Entschuldigung gült / so weren alle Ungläubigen vnd Ketzer entschuldigt / dann sie alle dahin gewiesen / Ja Adamen wolte sein Entschuldigung nicht helfen / daß er gesagt sein Weib hetre es ihme gerathen / nach wolte sein Weib die Enam die Entschuldigung nicht helfen / als sie sagte / die Schlange hetre sie verführet / vnd betrogen / ja sie machten mit ihrer Entschuldigung ihre Sach ärger / vñ begeret auch David daß Gott sein Herz für solcher sündlichen Entschuldigung behüte. Der Predicanten ist auch ein zimlicher großer Hauffe / welche wol wissen daß die Catholische Lehr vnd Glauben recht / dennoch bleiben sie bey dem Lutherthum wider ihr eigen Gewissen / derowegen will sie Weib vñ Kindt haben vnd sie von den Catholischen zu Beneficien vnd Pfraren nicht können aufgenommen werden / viel Lutherische Studenten würden Catholisch / vnd wacheten nach Catholischen Geistlichen Stand wan sie dürfften Weiber nemen / vnd keine ich selbst einen Lutherischen Predicanten / kan ihnen auch mit Namen nennen / welcher etlich mal zu mir gesagt / er wolte auch mit mir Catholisch werden / wann er dürffte als dan auch da er Geistlich würde ein Weib nemen : es ist auch ein Lutherisch Predicantlein im Franckenlande bey denen vom Adel vmbgestret / vnd hat sich ein Zeitlang zu Bimbach gehalten / Georg Engelhardt genant / der ist selbst zu mir kommen / mich angesprochen / ich solte es ihre Fürstliche Genaden zu Würzburg berichten / er wolte Catho-

Gen. 3.
Mat. 19. 4.
H. 2.

lisch werden / da man ihm ein Catholische Pfarr geben wolte / dan der einfältige Tropff meiner man würde ihnen also balde mit Weib vnd Kindern ahn geordiret / auff ein Pfarr setzen / weil er ein loser Schelm war / vnd seiner Frauen Schwester geschwenger / vnd von Weib vnd Kindt gelauften / vnd mit der Hurn im Landt vmbgezogen / sonst auch ein grober vnzüchtiger vñ versoffener Tropff / konte man den Schelmen nit wie er meyne auffnehmen / derowegen mußte er bey den Lutherischen bleiben / denen ware er ein staatlcher Predicant / vnd der Predicanten seynde gar viel / welche Catholisch werden / wann man sie zu Catholischen Pfraren mit Weib vnd Kindt aufneme / darumb heyst es mit ihnen / ich habe ein Weib genommen / darumb kan ich nicht komen / vñ hetten sich auch viele dem Lutherer nit also anfangs anhängig gemacht / wan er ihnen nicht also ihr angenommene vñ gelobte Keuschheit zu verlassen / vnd Weiber zunemen / erlaube hetre.

Das macht auch daß viele Caluinisch vnd Lutherisch bleiben wegen der grossen Freyheit / damit sie nit vnder d Catholischen Kirchen zwang seyen / aber solche vermeynere Freyheit die sie hiermit suchen ist wan man eigentlich darvon reden will keine Freyheit / sondern wir Catholischen die wir vnder dem Gehorsam der Christlichen Kirchen / seynde ganz frey / was aber die Lutheraner mit ihrer gesuchten Freyheit erlangt haben / das nemen sie hin vnd schmen ihre Schuch darmit / vñ verderben Fürsten vnd Herrn bey solcher Freyheit / wo sie nicht bey Zeit ablassen / balde ganz vnd gar / der Lutherischen Vntersaffen werden auch jetzt mehr bey solcher ihrer gesuchten Freyheit betrange weder zu vor vnder dem Papstumbdaran mangelt es auch Lutherischen Fürsten / daß sie nicht wolten Catholisch werden / sie haben auch Dörffer kauft / das ist Stiff vñ Kloster vnd dars in Statt vnd Dörffer eingenommen / vñ zu sich gerissen / darumb haben sie forger / sie müssen dieselben wann sie Catholisch werden wiedergeben / dan stehen vnd wiedergeben ist ein schweres Leben.

Derowegen kan auch der mehre Theil vnder den Lutheranern vnd Caluinisten nicht zu dem Abendmahl der Catholischen Römischen Kirchen kommen / sie seynd von Jugent auff mit groben Lügen wieder die Catholischen abgericht / daß sie der Catholische Lehr vnd Wahrheit nit glauben / noch darvon hören wollen / vnd in dem Fall handeln die Lutheraner vñ Caluinisten den Juden vñ Türken gleich / welche auch ihre Jugent mit grausamen Lügen vnd Lestereung von der Christlichen Lehr vnd von Christo abschrecken / darumb hören vnd glauben sie alles das / was man ihnen sagt / nicht.

Die Caluinisten / Juden / vñ Mahometisten kommen derowegen nit / oder kompt nur zu selten malen einer / oder etliche zu vns Christen zu dem Abendmahl der streitbaren Kirchen Christi / weil die Artickel vnser Christlichen Glaubens schwer vnd mit Menschlicher Vernunft nicht können begriffen werden / die einfältige Leute seynde nicht so weisse / daß sie gedenden können Gott vermehre mehr zu thun als wir mit vnser Vernunft begreifen können / die Caluinisten können nicht verstehen / wie vnser Herr Christus in seinem allerheiligsten Sacrament vnder einer so kleinen Hostien an so vielen Orten zugleich mit seinem gangen vnzertheilten Leib seyn könne / die Juden vnd Türken können nit verstehen / wie Gott einen Sohn haben könne / da er doch kein Weib habe / vnd wie drey Personen in der

Gottheit vnd doch nur ein Gott sey / darumb wol-
ten sie zu dem Abendmahl des Herren/nemlich zu
der streubaren Kirchen Christi nicht kommen. Deswe-
gen bleiben auch die Juden in ihrer Blindheit/
halsstarriglich vnd wollen nicht kommen/sie haben
sorg/wan sie zu dem Abendmahl Christi kommen/
vnd Christen werden / so müssen sie arbeiten / son-
sten wann sie Juden bleiben / haben sie faule Ta-
ge/arbeiten nichts / schinden vnd wuchern nur vnd
ob gleich die Lucheraner / vnd die Caluinisten ihre
Doctorn in der H. Schrift / vnd die blinde Juden
ihre Rabbinen haben / so seynde sie doch nicht rechte
Doctorn/sondern sie seynde Doctorn in der Narn-
schul/bey welchen groß Geschrey/ aber wenig Wohl-
ist / in vnd bey der Fränckischen Reformation ha-
ben etliche zu dem Abendmahl der Catholischen
Kirchen nicht kommen wollen/vnd seynde außge-
zogen/haben die Religion für gewendet/wann man
sie aber bey ihrem Endt examiniren / vnd fragen
soll / so wissen sie selber nicht was sie glauben / vnd
solche Leuth verstehen sich etwan besser auff den Ju-
denspieß/als auff Gottes Wort vnd Bibel.

Andere haben mehr die Schindeln aus dem Land
getrieben/darinnen sie biß vber die Ohren gestockt/
als die Religion vnd derowegen wenig zu verlieren
haben. Es rühmet sich ja man herer sey des Glau-
bens halber verjagt worden / was für einen Glau-
ben meyner er aber? das er den Leuthen weder trauen
noch Glauwen gehalten/dann der Glauw ist zweyer-
ley/ ein Theologischer / vnd ein Kaufmännischer
Glauw: andere haben die Schuld den Weibern ge-
ben/die haben müssen thun/was ihr Weiber gewöl-
t mit denen hat es gefehlet/ich habe ein Weib genom-
men / darumb kan ich nicht kommen: andere legen
die Schuld auff das liebe Weinlein/dann wann
die Lucherische Durst bey dem Schlaftrunck zu-
sammen kommen/vnd der Dampff/vnd Rauch
vom Wein vber sich in das Hirn gestiegen / da ist
als dann die Lucherische Andacht derowegen an-
gangen/das sie mit voller Stim gesungen/ Erhalt
vns Herz bey deinem Wort. Vnd haben darauff
die Hände einander geben / das sie wolten bey dem
Wort des Lucherischen Euangelij Fuß halten / vñ

ehe Haus vnd Hoff verkaufen/ als die Lucherische
Lehr fahren lassen/ am Nächtern Morgen haben
sie gern wollen wiederuffen/ was sie auff den vol-
ten Abend zu viel geredt / aber da haben sie nicht wol
wieder zu rück geköndt / darumb seynde sie immer
fort gefahren.

Bev etlichen ist es ein lauter Treus gewesen / mit
welchem sie mehr ihnen selber weder ihrer Obrigkeit
deren sie den Sirofack so liederlich für die Thür ge-
worffen/schädlich gewesen. Etlichen hat man an-
ders wo güldene Berg verheysen / vnd sich gegen
ihnen aller Gurbwilligkeit/Trew / vnd Freundlich-
keit / aller Hülf vnd Befürderung erboten / dar-
auff haben sie einen Sprung gethon / aber einen
Tag oder zween / oder drey seynde sie willkom gewe-
sen / vnd als die verjagten lieben Kinder Gottes ge-
lobt worden/darnach aber haben sie im Werck erfa-
ren/wie so gar kein Trew/sondern lauter eigen Duns
bey ihren Glaubensgenossen reglere/vnd wie wahr
das Sprichwort sey / komme hin wo du wilt / so
findestu den Wirth allewege daheim / ist er aber
nicht daheim/so kompt er doch baldt / oder auff den
Abent / Item das man sagt post tres sepe dies pa-
rebit piceis & holpes. Gemeinlich fahet an zu sin-
cken/sast noch dreyen Tagen Fisch vnd Gast/ leg-
lich werden ihrer etliche auch gefunden / die ja aus
einem herztlichen Euffer das Landt geraumer / vnd
den Drey gewechset haben / aber dieser Euffer ist
herkommen aus Vnwissenheit / so baldt aber der
liebe Gott Genadt geben / das sie in sich selber gan-
gen/vñ angefangen haben den Catholischen Glau-
wen zu erkennen / so verfluchen sie den Tag vnd
Sunde / darinnen sie einen Trit gethon haben/
vmb der Lucherischen Secten Willen / derowegen
haben sie begert/wiederum ein zukommen / vnd al-
so ist es an mehrren Orten zugangen / vnd gehet
auch noch bey den Reformationen also zu / daran
sollen sich nun spiegeln / die noch zu reformiren
Landt/vnd Stätt/vnd Dörffer/vñ zu dem Abent-
mahl der Catholischen Kirchen Christi kommen/
damit sie das Abendmahl der ewigen Freude
vnd Seligkeit schmecken mögen/
A M E N.

Am andern Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 18. Sermon. Das man das Abendmahl Christi/vnd das kom-
men zu dem Abendmahl Christi/allen zeitlichen dingen vnd Ge-
schefften fürziehen soll.

Über die Wort:

Der erste sprach zu ihm/ich hab ein Dorff kaufft / vnd ist mir noch / das ich hinauf gehe / vnd
besichtige das/ich bitte dich entschuldige mich Luc. 14 ca. v. 15.



Als ist der vornemste Kern / werde / das Volk dahin vermanen / das man das
welches vnser Herr vnd Seligmä-
der zum fordersten in dem heutigen
Euangelio lehren will / das wir sein
Geistlich Abendmahl nicht auß-
schlagen / noch vnser zeitliche Güt-
ter demselben vorziehen sollen / damit es vns nicht
ergethe gleich wie den jenigen / welche auch eines
grossen vnd vornemen Herren Abendmahl ver-
achten/vnd demselbigen ihre Dörffer/Döfser/vnd
Weib / vnd Kindt fürziehen / vnd nicht kommen
wollen / nachmals von demselben außgeschlossen
werden/derhalben will ich damit der Kern vnd die
vornemste Lehr dem Volk desto baß eingebild-

werde / das Volk dahin vermanen / das man das
Abendmahl Christi / vnd das kommen zu dem A-
bendmahl Christi allen zeitlichen dingen vnd Ge-
schefften fürziehen soll / mit der gänlichen Hoff-
nung weil es der Kern vnd die vornemste Lehr heu-
tiges Euangelij ist / man werde mich mit desto grö-
serem Fleiß anhören/als sage ich an in dem Namen
Gottes.
So gering als ein Heller / ja noch viel geringer
als ein Heller gegen einem mächtigen Königreich
aussehen/so gering schenig ist dz zeitliche Reichthum
gegen dem himlischen Abendmahl/vñ gegen den ewi-
gen Freude vnd Seeligkeit/so närrisch nun der sent-
ge handelt / welcher einem Heller nachgehret / vnd
darger